

„Helden der Zukunft“ geehrt

Förderung der Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen

LEHRTE. Die Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen richtete ihren jährlichen Nachhaltigkeitswettbewerb „Helden der Zukunft, morgen kann kommen“ aus und fördert regionale Bildungseinrichtungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 14.000 Euro. Volker Böckmann, Vorstandsmitglied der Volksbank eG, begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Institutionen, die Jurymitglieder und Gäste zur feierlichen Preisverleihung in den Räumlichkeiten der Volksbank eG in Hildesheim. „Wir freuen uns sehr, dass unser Nachhaltigkeitswettbewerb so gut in der Region angenommen wurde und uns bereits zum 3. Mal zahlreiche Bewerbungen erreicht haben. Es ist schön zu sehen, dass die Ideen nicht ausgehen – im Gegenteil, die Kitas und Schulen haben wieder einmal bewiesen, dass das Thema Nachhaltigkeit mittlerweile fest in ihren Alltag integriert ist und sie maßgeblich dazu beitragen, die nachhaltige Entwicklung unserer Region mitzugestalten und zu fördern!“, so Volker Böckmann.

Vom 1. Mai bis zum 30. September 2024 konnten sich interessierte Kindertagesstätten sowie Schulen und Hochschulen online mit einem kurzen Video bewerben. Nach Abschluss der Bewerbungsphase wurden die Projekte von der Jury gesichtet. Die Jury setzte sich aus Volker Böckmann, Vorstandsmitglied der Volksbank eG, Clara Wiese als Vertreterin des Green Office der Universität Hildesheim, dem Geschäftsführer der Kosmogrün GmbH Nikolas Knetsch und der Klimaschutzbeauftragten Dr. Regina Walther von der Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim gGmbH zusammen. Dabei sind insgesamt 21 Bewerbungen bei der Volksbank eG eingetroffen: Von dem Bau von Insektenhotels und Beregnungsanlagen für Hochbeete aus erneuerbaren Energien, Nistkästen und Schulgärten über Projekte zum Thema Müllvermeidung bis hin zu nachhaltigen Veranstaltungsformaten war alles dabei. „Wir sind beeindruckt, wie viele unterschiedliche Projektideen bei uns eingegangen sind. Jedes einzelne Engagement, das auf

eine umweltfreundliche, sozialgerechte und starke Zukunft einzufließen, ist wichtig und sollte unterstützt werden – daher haben wir uns auch in diesem Jahr bewusst gegen eine Platzierung entschieden“, so Volker Böckmann.

Insgesamt verteilte die Volksbank eG rund 14.000 Euro an die „Helden der Zukunft“ zur Umsetzung ihrer nachhaltigen Projektideen. Zu den 16 glücklichen Empfängern zählen: CJD Christophorusgymnasium Elze, Förderverein DRK – Kindergarten Lüdern, Otto-Hahn-Gymnasium Springe, Ev.-luth. Kindertagesstätte Huckmuck Rethmar, LSV-Bewegungs-KiTa Villa Nordstern Lehrte, Sophie Scholl Gesamtschule Wennigsen, KGS Sehnde, Calenberger Schule Pattensen, IGS Bad Salzdetfurth, Grundschule Hinter der Burg Springe, Schule im Großen Freien Sehnde, Kita Rethmar, Renata Realschule Hildesheim, Kita Kinderkiste Hildesheim, Marie Curie Schule Ronnenberg und Oskar-Schindler-Gesamtschule Hildesheim.

„Besonders die Bewerbungsvideos zeigen, mit wie viel Freude sich die Kinder an den Projekten beteiligen und wie viel Herzblut dahintersteckt. Alle Institutionen haben daher neben nachhaltigem Engagement auch viel Kreativität bewiesen – und auch das möchten wir gern belohnen!“, erklärt Nikolas Knetsch, Geschäftsführer der Kosmogrün GmbH. So konnten sich zusätzlich zum Preisgeld vier Institutionen über einen Extrapreis in Höhe von 200 Euro als Zeichen für das besondere Engagement und ihre Kreativität freuen. Diese Entscheidung wurde ebenfalls von der vierköpfigen Jury getroffen: Über einen Sonderpreis in Höhe von 200 Euro konnten sich die Ev.-luth. Kindertagesstätte Huckmuck Rethmar, die KGS Sehnde, die Grundschule Hinter der Burg Springe und die Kita Kinderkiste Hildesheim freuen. Auch im nächsten Jahr wird es wieder die Möglichkeit geben, sich für den Nachhaltigkeitswettbewerb der Volksbank eG zu bewerben. Nähere Informationen folgen in Kürze unter www.vb-eg.de/helden-der-zukunft.



Voller Freude nahmen die „Helden der Zukunft“ ihre symbolischen Spendschecks entgegen. Foto: Volksbank eG

Gemeinde lässt den Turm der Matthäuskirche sanieren

Das Gebäude ist von einem Gerüst umgeben / Orgel ist mit Planen umhüllt

LEHRTE (tz). Ein ungewöhnliches Bild bietet die Matthäuskirche am Lehrter Marktplatz. Der Turm ist eingerüstet. Nur der Haupteingang des Portals auf der Westseite ist erreichbar. Von den Ebenen des Gerüsts ist Baulärm zu vernehmen. Es sind die äußeren Anzeichen eines Vorhabens, das die damals noch selbständige Matthäusgemeinde bereits im September 2022 angekündigt hatte: die geplante Sanierung des Kirchturms.

Zu Beginn des Jahres haben sich die beiden Lehrter Kirchengemeinden Matthäus und Markus zur Gesamtgemeinde Lehrte zusammengeschlossen, am Sanierungsprogramm für das größte Lehrter Gotteshaus hat sich deswegen aber nichts geändert.

Die Sanierung des Turms sei notwendig, erklärt Ron Alexander Spier, Vorsitzender des Bauausschusses der Gemeinde. Es gebe Feuchtigkeitsschäden im Gebäude. Der Vorraum der Kirche sei ebenso betroffen wie die Wände auf der Empore. Schuld daran seien die Ableitungen des Regenwassers. Das laufe direkt am Mauerwerk des Gotteshauses hinunter, das in den Jahren 1873 bis 1876 nach Plänen des hannoverschen Baumeisters Conrad Wilhelm Hase erbaut worden war. Regenrinnen gebe es nicht. Dadurch komme es zu Feuchtigkeit in den Wänden und



Ungewöhnlicher Anblick: Die Sanierung des Turms der Matthäuskirche hat begonnen. Foto: Michael Schütz

Schäden am Putz im Inneren.

Zukünftig sollen Rohre den Regen aufnehmen und ihn ableiten, kündigt Spier an. Diese werden derzeit von der Lehrter Dachdeckerfirma Nelke vom Gerüst aus installiert. Im Inneren soll ein neuer Putz dafür sorgen, dass die Restfeuchtigkeit, die trotzdem noch ins Mauerwerk eindringt, keine Abplatzungen mehr verursacht. Der spezielle Putz werde eigens von der Firma Pasemann aus dem Burgdorfer

Ortsteil Hülptingsen für die Matthäuskirche entwickelt.

Derzeit sind Probeputzen im Vorraum, auf der Empore und im Treppenhaus aufgetragen. Für die geplante Innenraumsanierung ist die Orgel eingehaust, also mit Planen umhüllt. Das Instrument sei erst überholt und gereinigt worden, sagt Pastorin Rebecca Denger. „Die muss ja nicht gleich wieder schmutzig werden.“

Um die Kosten für die Turmsa-

nierung muss sich die Gemeinde nicht sorgen. Die übernehme die Landeskirche, erklärt Spier. Rund 600.000 Euro würden dafür wohl zusammenkommen, meint er.

Allerdings hat die Gesamtgemeinde noch weitere Wünsche für die Modernisierung der Matthäuskirche. So soll die Technik erneuert werden. Darunter falle etwa die Akustikanlage, also Mikrofone und Lautsprecher. Ins Auge gefasst hat die Ge-

meinde auch die Beleuchtung. „Die Leuchter versprühen den Charme der 1980er-Jahre“, findet Spier. Sie sollen nun durch sogenannte Pendelleuchten ersetzt werden, die dank LED nicht nur heller, sondern auch sparsamer sind. „Außerdem wäre dann von der Empore wieder der Blick ins Kirchenschiff möglich“, ergänzt Denger. Derzeit würden die Leuchter den Blick beeinträchtigen. Um die Beleuchtung auszutauschen, wäre allerdings ein Gerüstwagen nötig, der im Mittelgang stünde. „Dann wären hier wohl keine Gottesdienste möglich“, kündigte die Geistliche an.

Für die Erneuerungen der Technik komme die Landeskirche nicht auf, betont Spier. Um die Finanzierung müsse sich die Gemeinde kümmern. Rund 100.000 Euro seien dafür vorhanden. Dazu seien rund 90.000 Euro an Spenden einge-
worden worden.

Zusätzlich hat sich die Gemeinde um Fördergeld beworben. So seien Mittel aus Töpfen der Klosterkammer oder dem EU-finanzierten Programm der Leader-Region Aue-Wulbeck beantragt. „Wenn die bewilligt werden, fehlen uns noch 23.000 Euro“, rechnet Spier vor. Trotzdem soll mit der Erneuerung begonnen werden, solange das Gerüst im Innenraum noch steht.

Bürgerinitiative gegen Pommesfabrik geplant

McCain in Mehrum / Einwohner aus Hämelerwald kritisieren Lieferverkehr

HÄMELERWALD (ok). Viele Einwohner in Lehrte-Hämelerwald wollen sich mit dem Bau der geplanten McCain-Pommesfabrik im Nachbarort Mehrum nicht abfinden. Denn der Lieferverkehr soll vor allem durch ihren Ort zur A2 führen. Es formt sich Widerstand, eine Bürgerinitiative, kurz BI, steht kurz vor der Gründung. Gegenwind gibt es jedoch vom Land.

Dabei drängt die Zeit: Bis zum 20. November müssen Einwendungen und Stellungnahmen zu den Planverfahren in Peine und Hohenhameln eingehen. „Wir konnten das leider nicht vorher in Ruhe machen“, sagt Martin Jurgeit, der als Sprecher der BI in Gründung fungiert.

Einen Termin für ein erstes Treffen gebe es noch nicht, doch sei allen Beteiligten klar, dass es schnell gehen müsse. „Wir müssen vor dem 20. November aktiv werden, denn sonst sind wir aus dem Verfahren raus“, betont Jurgeit.

Ein großes Protest-Banner am Straßenrand der betroffenen Strecke hängt bereits. „Hey, Peine & Hohenhameln: Wir wollen eure Pommes-Laster nicht in unserem Ort. Eure Nachbarn aus

Hämelerwald & Sievershausen“, steht darauf. Das Banner solle mehr Aufmerksamkeit im Ort schaffen und die Menschen für eine aktive Teilnahme am Protest motivieren, sagt Ortsbürgermeister Dirk Werner (SPD).

Ein Name für den Zusammenschluss, der sich spontan nach der Ortsratssitzung mit 250 Einwohnern ergab, werde noch gesucht, ebenso wie eine Person für den Vorsitz. „Am besten jemand mit juristischen Kenntnissen“, wünscht sich Jurgeit. Der 56-Jährige wohnt selbst an der Landesstraße 413 (Hildesheimer Straße) und kann ein Lied vom Schwerlastverkehr im Ort singen. Dessen Zukunft beschreibt Ortsbürgermeister Werner mit drastischen Worten: „Der Verkehr wird sich fast verdoppeln.“

Schon jetzt rollen laut einem Verkehrsgutachten täglich rund 800 Lastwagen durch Hämelerwald. Mit Beginn der Pommesproduktion könnten es dann weit über 1000 Lkw jeden Tag werden. Denn 600 bis 700 der geschätzten 800 zusätzlichen Fahrten liefen durch Hämelerwald zur und von der Autobahn 2, sagt Werner. Dort liege aber etwa das Gut Adolphshof, das

Ökobetrieb, Sozialtherapie und außerschulischer Lernort sei.

In Aligse sei der Lieferverkehr vom und zum Aldi-Logistikzentrum besser geregelt worden. „Der hat eine direkte Anbindung an die Autobahn und fährt nicht durch den Ort.“

Der Ortsrat könne jedoch nichts unternehmen, da das Gelände nicht zum Stadtgebiet Lehrte, sondern zum Landkreis Peine gehört. „Deshalb muss jeder einzelne Betroffene Beschwerde einlegen“, formuliert

Werner einen Appell an die Menschen in Hämelerwald.

Auch die Stadt Lehrte könne als Kommune aus diesem Grund nichts gegen das Projekt unternehmen, sagt Sprecher Fabian Nolting. Die Verwaltung bereite aber gerade eine Stellungnahme zum Bebauungsplanverfahren vor.

Darüber hinaus werde sich auch die Politik mit den Plänen für die Fabrik beschäftigen. Am 13. November berät der Ortsrat Hämelerwald, am 14. November

der Ortsrat Sievershausen und am 18. November der Bauausschuss.

Gegenwind kommt aktuell jedoch aus der Landesregierung. Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) hat sich am Freitag, 1. November, für den Bau der Pommesfabrik ausgesprochen. Dort könnten 650 neue Arbeitsplätze entstehen. Lies will sich am 9. Dezember mit den Bürgermeistern von Lehrte, Peine und Hohenhameln zum Austausch treffen.



„Hey Peine und Hohenhameln: Wir wollen eure Pommes-Laster nicht in unserem Dorf!“ Die Ortsräte aus Hämelerwald und Sievershausen haben ein provokantes Plakat gegen das geplante McCain-Pommeswerk am Kohlehafen Mehrum aufgehängt. Foto: Ralf Büchler

Dieser Preis haut jeden um...

2.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Alu-Haustür des Monats Dezember
Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten
in 20 verschiedenen Farben lieferbar

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Sonntags Schautag
von 13.00 – 17.00 Uhr

Folgen Sie uns auf

4.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Alu-Terrassendach
Maße: 4000 x 3000 mm
inkl. 10 mm Verbundsicherheitsglas in 3 verschiedenen Farben